

Brennen für den Klimaschutz?

Die zunehmende industrielle Nutzung von Energieholz: Praxis – Pläne – Proteste

von Jana Ballenthien und Almuth Ernsting

Deutschland ist aufgrund hoher Subventionen ein Vorreiter beim Verbrennen von Holz in Europa. Indem Energie aus Holzverbrennung irreführend als erneuerbare Energie deklariert wird, wird Klimaschutz vorgetäuscht. Denn bei der Verbrennung von Waldholz wird im Vergleich zur Kohleverbrennung mindestens genauso viel CO₂ freigesetzt. Ohnehin schon geschwächte Wälder und all ihre unersetzlichen Ökosystemfunktionen geraten durch den zusätzlichen Rohstoffbedarf weiter unter Druck. Die Pläne, jetzt auf die Verbrennung von Holz-Biomasse in größeren Kraft- und Heizkraftwerken zu setzen, gefährden zudem die Energiewende. Sie nützen einzig den Energiekonzernen, deren Geschäftsmodell auf der Verbrennung von Ressourcen in (Heiz-)Kraftwerken basiert. Dieses Modell soll bleiben – nur der Brennstoff wird ausgetauscht. Seit einigen Jahren hat sich dagegen ein international kooperierendes Bündnis zivilgesellschaftlicher Initiativen gebildet. Es begleitet nationale und europäische politische Prozesse, klärt auf und protestiert gegen die bis dato weitgehend unhinterfragte Energieholznutzung. In dem vorliegenden Artikel wird der politische und wirtschaftliche Stand der Verfeuerung von Holz in Kraftwerken in Deutschland beleuchtet; es geht aber auch um Projekte im Ausland, die von deutscher Seite initiiert und gefördert werden.

Kein anderes Land in der EU zahlt so viele Subventionen für Holzenergie wie Deutschland, wo auch die höchste Menge an Holz in Europa verbrannt wird.¹ Private Nutzer:innen von Pelletheizungen verbrauchen aktuell den größten Anteil der Holzenergie. Anfang 2024 gab es Hoffnung, dass die Subventionierung von neuen Holzöfen mit der Revision der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) stark beschränkt werden würde, wie es der erste Referentenentwurf vorsah. Leider wurden solche positiven Änderungen von der FDP blockiert. Es bleibt weiterhin bei großzügigen, klimaschädlichen Subventionen für die Installation von Pelletheizungen.

Fernwärme aus Holzenergie wird durch die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) subventioniert. Zwar ist die Subventionierung an die Beschränkung des Biomasseanteils bei mittelgroßen Netzen auf 25 Prozent und bei großen Netzen auf 15 Prozent geknüpft, doch das ermöglicht immer noch eine erhebliche Expansion der Holzenergie.

Auch für Strom aus Holz gibt es weiterhin Subventionen, nämlich durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Ende 2023 erhielten drei weitere Biomasse-Heizkraftwerke (HKW), z. B. das Heizkraft-

werk in Cuxhaven (siehe unten) EEG-Subventionen. Ob ein Vorschlag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz angenommen wird, zukünftige EEG-Gelder für Strom aus Holz zu begrenzen, wird Ende 2024 entschieden (nach Redaktionsschluss dieses Agrarberichts). Eine weitere, indirekte Subventionierung findet dadurch statt, dass Holzenergie von CO₂-Abgaben ausgenommen ist.

Worst-Case-Beispiele in Deutschland

Wie sieht das Verfeuern von Holz in Kraftwerken konkret aus? Und woher soll der Rohstoff Holz stammen? Einige Beispiele möchten wir an dieser Stelle vorstellen.

Die klimaschädlichen Holzkraftwerke der Leipziger Stadtwerke

Die Leipziger Stadtwerke sind einer der größten Anbieter von Strom durch Holzbiomasse in Deutschland. Sie betreiben seit 2009 zwei Holzbiomassekraftwerke, in Bischofferode-Holungen und in Piesteritz, die so viel Strom erzeugen, wie er von einem Drittel der Haushalte Leipzigs verbraucht wird. Während das

Kraftwerk in Piesteritz 100.000 Tonnen Dampf pro Jahr für ein Stickstoffwerk in der Nachbarschaft liefert, wird die Wärme in Bischofferode-Holungen einfach ungenutzt in die Luft geblasen. Eine Recherche von Greenpeace ergab, dass 15 Prozent von mit GPS-Sender ausgestatteten Poltern (Holzstapel im Wald) aus drei FFH-Gebieten zum Kraftwerk Bischofferode-Holungen geliefert wurden.² Dies ist zwar legal, doch schon lange gibt es berechtigte Kritik von Umweltorganisationen, dass in Schutzgebieten viel zu viel Holz entnommen wird. Von ROBIN WOOD konnten in beiden Kraftwerken intakte Stämme verschiedener Baumarten identifiziert werden, darunter auch frische Eichenstämme, deren Durchmesser auf über 100-jährige Bäume hinwies.³ Andere Bäume wiesen Höhlen oder andere Besonderheiten auf und würden im Wald einen großen Beitrag für den Schutz der Artenvielfalt darstellen. Dieses Holz zu verbrennen, anstatt es stofflich zu nutzen, bedeutet eine Verschwendung dieses wertvollen Rohstoffes und eine unnötige Belastung der Wälder und des Klimas. Ein weiteres Heizkraftwerk, das zur Fernwärmeversorgung der Stadt beitragen soll, war für eine Fertigstellung 2024/25 geplant. Zwar wurden die Pläne zurückgestellt, doch sind sie noch nicht endgültig vom Tisch.

Der Berliner »Dekarbonisierungsfahrplan« schädigt das Klima

Das Berliner Fernwärmenetz sowie neun Heizkraftwerke in der Stadt wurden bisher vom schwedischen Staatskonzern Vattenfall betrieben, bevor sie Ende 2023 an das Land Berlin verkauft wurden. Viel zu lange ignorierte Vattenfall die notwendige Wärmewende in Berlin und setzte bei der Fernwärme auf Gas und Kohle. Nach dem von Vattenfall Mitte 2023 vorgestellten »Dekarbonisierungsfahrplan«⁴ soll der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern neben dem Umstieg auf Gas vor allem dadurch gelingen, dass neue Holzheizkraftwerke errichtet werden. Bei dem angestrebten 17-fachen Anstieg der Holzbiomasse würden in den Berliner Kraftwerken jährlich etwa 1,6 Millionen Tonnen Holz verbrannt – Holz, das nahezu komplett direkt aus irgendwelchen, zum Teil weit entfernten Wäldern stammt.⁵ Denn die benötigten Mengen können nicht aus den Wäldern der Region gewonnen werden. Zum Vergleich: Der Rekordeinschlag im ganzen Land Brandenburg im Jahr 2022 betrug 5,2 Millionen Kubikmeter, das entspricht grob überschlagen 2,5 bis drei Millionen Tonnen getrockneten Holzes. Berlin würde also für seine Fernwärme bis zu zwei Drittel davon benötigen – und in normalen Jahren, ohne soviel Schadholzanfall, sogar fast die gesamte Menge.

Im März 2024 begann die landeseigene Berliner Energie und Wärme AG (BEW) das Scoping-Verfahren für ein von Vattenfall konzipiertes, neues Holz-

heizkraftwerk, das eine Viertelmillion Tonnen Holz verbrennen soll. Zusätzlich verbrennt E.ON in einem Heizkraftwerk in Berlin-Neukölln 250.000 Tonnen Holz, und die Berliner Stadtreinigung plant eine neue Anlage, die zu einem großen Teil Altholz verbrennen soll. Dabei zeigte eine Studie des Fraunhofer-Instituts für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik von 2021,⁶ wie die Fernwärme in Berlin durch regenerative Energien erzeugt werden kann, mit wesentlich weniger Bioenergie und Müllverbrennung, als derzeit genutzt wird.

Ein neues Heizkraftwerk auf der grünen Wiese in Cuxhaven

Das Energieunternehmen Forte Energie baut seit Anfang 2020 in Cuxhaven an einem Holzheizkraftwerk, das jährlich mindestens 100.000 Tonnen Holz verbrennen soll, darunter einen großen Anteil an Primärholz, das direkt aus dem Wald stammt. Bei einer ersten Lieferung im Februar 2024 handelte es sich um große Mengen an Baumstämmen, von denen viele für die stoffliche Nutzung in langlebigen Produkten geeignet wären. Die große Menge Holz, die verbrannt werden soll, lässt den Rückschluss zu, dass das Heizkraftwerk das ganze Jahr über im Grundlastbetrieb laufen soll. Das Unternehmen erhält für jede Kilowattstunde des eingespeisten Stroms Förderung gemäß dem EEG. Das Bewilligungsverfahren für das Kraftwerk fand ohne Beteiligung der Öffentlichkeit statt, weil die Leistung insgesamt knapp unter 50 Megawatt (49,9 MW) liegen sollte. Doch die Leistung der Kessel, die installiert wurden, überschreitet nun diese Grenze. Wo das Holz für die geplante Verbrennung in Cuxhaven langfristig herkommen soll, ist auch dem Betreiber anscheinend noch nicht klar. Nachdem zunächst beteuert worden war, dass der Brennstoff maximal aus einem Umkreis von 100 Kilometer beschafft werden solle, sprach das Unternehmen 2021 von Importen aus den baltischen Staaten und 2022 von möglichen Importen aus Skandinavien.⁷ Gerade an der windreichen Nordseeküste ist ein unflexibles und Ressourcen verschwendendes Holzheizkraftwerk ein Hindernis für die Energiewende. Forte Energie erwägt zurzeit, in Bremen-Farge ein zweites Holzheizkraftwerk derselben Größenordnung zu bauen.

Auch Altholzverbrennung schadet dem Wald – Beispiel Bützfleth

In Bützfleth westlich von Hamburg plant die Firma Hansekraft, Deutschlands größtes Altholzheizkraftwerk zu bauen.⁸ Hansekraft will dort pro Jahr 500.000 Tonnen chemisch behandeltes Altholz verbrennen, um Strom, Fernwärme und Prozessdampf für Chemieunternehmen zu produzieren. Das Holz soll zu 100 Prozent aus anderen europäischen Ländern im-

portiert werden – vermutlich, weil Hansekraft bewusst ist, dass die deutschen Potenziale für Altholz längst ausgeschöpft sind. In Deutschland werden – dem Kreislaufwirtschaftsprinzip und der Abfallhierarchie zuwider – 75 bis 80 Prozent des nationalen Altholzes verbrannt. Das allermeiste davon ist potenziell stofflich nutzbar, vor allem in der Spanplattenproduktion. Wird das Altholz verbrannt, ist diese vermehrt auf die Nutzung von Waldholz angewiesen. Insofern macht es wenig Unterschied für Wald und Klima, ob Alt- oder Frischholz verbrannt wird.⁹ Deutschland ist einer der Spitzenreiter beim Verbrennen von Altholz. Unter den wenigen Ländern, die einen noch höheren Anteil verbrennen, ist Großbritannien – eines der von Hansekraft vorgesehenen Importländer.

2019 gelang es der Bürgerinitiative Bützfleth, eine Müllverbrennungsanlage am selben Standort zu stoppen.¹⁰ Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg erkannte die Gefahr hoher Luftbelastung an. In Bützfleth und seiner Kreisstadt Stade machen sich nun wieder Sorgen um die Auswirkungen auf die Luftqualität und damit die Gesundheit der Bevölkerung breit.

Holzpelletkraftwerk statt Kohlekraftwerk?

Beispiel Hamburg

Die Hamburger Energiewerke (HENW) planen, das Steinkohleheizkraftwerk in Tiefstack durch eine Kombination verschiedener Wärmetechnologien zu ersetzen. Dazu zählen Flusswärmepumpen und eine Umrüstung des Heizkraftwerks auf die Verbrennung von Holz und Gas. Im Kraftwerk würden nach bisherigen Schätzungen bis zu 400.000 Tonnen Holz pro Jahr verbrannt.¹¹ Der von der HENW vorgelegte Nachhaltigkeitskodex offenbart eklatante Wissenslücken und Fehlannahmen der Energiewerke. Der Kodex würde auch den Einsatz von importierten Holzpellets aus Kahlschlägen in den USA oder dem Baltikum nicht ausschließen und bringt damit keinerlei ökologischen Mehrwert.¹²

Holzpelletkraftwerk statt Kohlekraftwerk?

Beispiel Wilhelmshaven

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Riverstone Holdings versucht seit Jahren, politische Unterstützung für eine Umrüstung des Steinkohlekraftwerkes in Wilhelmshaven zu erhalten. Sie ist der größte Aktieninhaber des weltgrößten Pelletherstellers Enviva, gegen den Umweltorganisationen im Südosten der USA seit mehr als zehn Jahren wegen Raubbaus an Naturwäldern sowie der Luft- und Lärmbelastung durch die Pelletwerke protestieren. Enviva agiert zum größten Teil innerhalb eines global anerkannten Biodiversitäts-Hotspots, also in einer besonders artenreichen Region, und belastet mit seinen Werken vor allem Kleinstädte mit ohnehin schon überdurch-

schnittlich großer Armut und Gesundheitsbelastung. In Wilhelmshaven könnten bis zu 2,9 Millionen Tonnen Pellets, vermutlich von Enviva produziert, verbrannt werden. Aus der gewonnenen Energie soll »grüner Wasserstoff« produziert werden, obwohl die Auswirkungen auf Wälder, Biodiversität und Klima verheerend wären.¹³ Auch von CCS (CO₂-Abscheidung und -Speicherung) ist hier die Rede. Obwohl es derzeit keine Subventionen dafür gibt, Kohlekraftwerke, die keine Wärme liefern, umzurüsten, besteht die Gefahr, dass sich das unter einer neuen Bundesregierung ändern könnte. Deshalb ist es wichtig, dass eben solche Subventionen langfristig gesetzlich verhindert werden.

In Wilhelmshaven ist der Protest gegen die Kraftwerkspläne (»Energiedrehscheibe«) zu einem wichtigen Teil einer Kampagne gegen schmutzige, klimaschädliche Formen der Energie geworden, in der sich vor allem die Ortsgruppen vom NABU und von Scientists for Future und Fridays for Future gegen die Umrüstung engagieren.

Das LEAG-Werk »Wismar Pellets« und sein Feinstaub

Wismar Pellets produziert aktuell 250.000 Tonnen Pellets pro Jahr¹⁴ und gehört damit zu den produktionsstärksten Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Seit Frühling 2023 gehört das Werk zum Energiekonzern LEAG, der damit zum Marktführer für Pellets in Deutschland wurde. Im Werk werden nach Recherchen von ROBIN WOOD unter anderem ganze Holzstämme zu Pellets verarbeitet, die für die stoffliche Nutzung geeignet wären. Die Herkunft der Stämme ist ROBIN WOOD unbekannt.¹⁵ In Wismar offenbart sich zusätzlich zu den ökologischen Nachteilen noch ein weiteres Problem der Pelletproduktion: Vor Ort ist eine erhöhte Belastung durch gesundheits-schädliche Holzstäube wahrzunehmen. Die Belastung trifft neben den Beschäftigten auch Bewohner:innen einer kommunalen Unterkunft von Geflüchteten, die direkt gegenüber des Betriebsgeländes liegt. Einzelne Anwohnende äußerten auf Nachfrage, von den Holzstäuben stark belastet zu sein und führten Asthma und Hauterkrankungen darauf zurück. Bei der Verarbeitung des Holzes zu Pellets entstehen Holzstäube, die je nach Holzart krebserregend und reizend sind.¹⁶

In Leipzig, Berlin, Cuxhaven, Hamburg und Bützfleth gibt es bereits aktive Kampagnen von lokalen Umweltgruppen, die zusammen mit ROBIN WOOD, Biofuelwatch und anderen NGOs gegen die oben beschriebenen Entwicklungen arbeiten.

RED-III und die Klimagesetzgebung in Deutschland

Deutschland muss die im September 2023 finalisierte Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED-III) bis zum 25. Mai 2025 umsetzen, um Wald und Klima zu

schützen. Um die Vorgaben des Klimaschutzgesetzes zu erfüllen, muss Deutschland den Anteil von Holzenergie reduzieren.

EU-Mitgliedstaaten ist es erlaubt, strengere Kriterien für Energieholz als die der EU zu verabschieden oder die Subventionierung ganz einzustellen. Die Umsetzung der RED-III, zusammen mit der Entwicklung einer Nationalen Biomassestrategie (NABIS),¹⁷ bieten eine gute Gelegenheit, einen ökologischen und klimapolitischen Paradigmenwechsel zu vollziehen. So verbietet die RED-III neue Subventionen für reine Stromkraftwerke ab 50 Megawatt Feuerungswärmeleistung, eine Grenze, die Mitgliedsländer auf null heruntersetzen können und sollten. Die RED-III schreibt vor, dass Rundholz, welches stofflich verwertbar ist, nicht in subventionierten Anlagen verbrannt werden darf. Die Definition ist nationalen Regierungen überlassen, aber die logische und sinnvolle Auslegung wäre, alle Subventionen für Anlagen, die stofflich verwertbares Holz verbrennen, zu stoppen.

Zudem verknüpft die RED-III Kriterien für Energie aus Holz mit der EU LULUCF (Land Use, Land Use-Change and Forestry)-Verordnung. Laut dieser müssen Mitgliedstaaten die CO₂-Senke im Landsektor, einschließlich der im Wald, schützen und ausbauen. In Deutschland ist der gesamte Landsektor bereits eine Nettoquelle von CO₂, vor allem deshalb, weil der Wald durch die Kombination von Klimakrise und viel zu intensivem Holzeinschlag immer weniger CO₂ speichern kann. Dadurch verstößt die Bundesregierung auch gegen das eigene Klimaschutzgesetz.¹⁸ Die immer größere Nachfrage nach Holz für Energie ist mit den Klimazielen der Regierung nicht zu vereinbaren.

Deutsche Investitionen im Ausland

Bei all den Plänen und politischen Entwicklungen in Deutschland dürfen wir nicht vergessen, dass deutsche Unternehmen und auch die deutsche Politik auch außerhalb Deutschland Treiber der Energieholznutzung sind.

Der Holzkonzern Ziegler Group produziert Pellets aus Holz aus rumänischen Wäldern

Im August 2023 übernahm die Ziegler Group ein Sägewerk im rumänischen Sebeş. Das Werk verarbeitet dort bis zu 1,45 Kubikmeter Holz pro Jahr zu Schnittholzprodukten und zu Pellets und zählt zu den größten Holzverarbeitenden Betrieben Rumäniens. Es liegt im Zentrum der Holzindustrie im Süden der Karpaten, wo sich die letzten großen zusammenhängenden Naturwälder Europas befinden, die zum Teil unter dem Schutz der EU stehen. Ein Sägewerk in Rumänien zu kaufen, das sein Holz in den Wäldern der Karpaten

erwirtschaftet, birgt große Risiken. Das Werk produziert jährlich bis zu 225.000 Tonnen Pellets. Die Folge: Sägerestholz aus den rumänischen Karpaten wird in riesigen Mengen verfeuert – eine Verschwendung kostbarer Ressourcen, die dem Prinzip der Kaskadennutzung und der Kreislaufwirtschaft zuwiderläuft. Produziert wird nach Aussage des Unternehmens für den EU-Markt, sodass die Pellets der Ziegler Group aus rumänischen Wäldern auch hierzulande in den Handel kommen könnten.

Die deutsche Klimafinanzierung für Holzenergie in Serbien

Die deutsche Klimafinanzierung unterstützt seit 2010 auch die Expansion von Holzenergie in verschiedenen Ländern, darunter in Serbien.¹⁹ Anfang 2024 vergab die deutsche Förderbank KfW 9,9 Millionen Euro an Vorzugskrediten für neue Holz-Heizkraftwerke. Vier solcher Anlagen wurden bereits mit KfW-Geldern gebaut. Die Fördermittel werden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Dies geschieht, obwohl es in Serbien auch illegalen Holzeinschlag gibt, nicht garantiert werden kann, dass die EU-Holzhandelsverordnung (EUTR) eingehalten wird und die Holzverbrennung ohnehin keinen Beitrag zum Klimaschutz darstellt. In Holzverbrennung statt in Wärmepumpen (die es bislang kaum gibt in Serbien) und Wärmedämmung zu investieren, kann dem Klima nur schaden. Deshalb forderten 41 Umweltgruppen, viele davon aus der Westbalkan-Region und Deutschland, die KfW auf, die Finanzierung von Holzenergie in Serbien zu stoppen.²⁰

RWE verbrennt jährlich Millionen Tonnen Holzpellets in den Niederlanden

RWE verbrennt insgesamt bis zu 2,5 Millionen Tonnen importierter Holzpellets in ihren zwei niederländischen Kohlekraftwerken in Geertruidenberg und Eemshaven. Dafür hatte die niederländische Regierung dem deutschen Unternehmen knapp 2,7 Milliarden Euro an Subventionen über einen Zeitraum von acht Jahren genehmigt. Bis 2030 muss RWE in den Niederlanden aufhören, Kohle zu verbrennen. Die Auszahlung der Biomasse-Subventionen endet bereits vorher. RWE möchte deshalb beide Kraftwerke zu 100 Prozent auf das Verfeuern von Holzpellets umrüsten,²¹ insgesamt 7,5 Millionen Tonnen pro Jahr. Das geht nicht ohne neue Subventionen, die es dank eines Beschlusses der niederländischen Regierung von 2022 nicht geben wird. Deshalb verspricht RWE jetzt, Umrüstungen auf Biomasse mit CCS zu kombinieren, obwohl bislang niemand größere Mengen CO₂ erfolgreich von Holzverbrennungsanlagen abgeschieden hat und RWE noch nicht einmal Experimente plant.

RWE weigert sich zudem, Einblick in die Holzherkünfte zu geben. Bis Januar 2024 stammte das Holz allerdings zu einem großen Anteil von Enviva (siehe auch obigen Absatz zu Wilhelmshaven), und bekannt ist, dass sie das Unternehmen Graanul Invest aus Estland und Lettland als Lieferanten gewonnen haben, das routinemäßig Holz aus Kahlschlag von biodiversen Wäldern verarbeitet. Zudem importieren die Niederlande auch Pellets aus Vietnam und Malaysia, beides Länder, in denen ein Teil der Pelletproduktion mit Kahlschlag von Regenwäldern einhergeht.²²

Der Widerstand wächst – Kampagnen gegen Holzheizkraftwerke

Wie wir auf einer Karte²³ zeigen, sind deutschlandweit mindestens 117 große und mittelgroße Holz(heiz)kraftwerke und 56 Pelletwerke in Betrieb, im Bau oder in der Planung. Vermutlich werden viele Kommunen derzeit

zudem in der Planung für neue Holzkraftwerke sein, von denen öffentlich noch nichts bekannt geworden ist.

Auf Gesetzesänderungen, die den Bau neuer Holz-kraftwerke bundesweit stoppen, besteht leider in dieser Legislaturperiode keine Hoffnung. Kampagnen gegen konkrete Pläne können aus unserer Erfahrung heraus hingegen erfolgreich sein. So ließ z. B. die MVV Energie in Mannheim Pläne für ein neues Holzheiz-kraftwerk nach Protesten fallen, die Energie Baden-Württemberg nahm nach unzähligen Konsultationen von kritischen Organisationen Abstand von den Plänen, ein großes Kohlekraftwerk auf Holz umzurüsten und in Hamburg konnten ROBIN WOOD und Biofuel-watch mit einem Bündnis aus Umweltorganisationen Pläne kippen, im Kraftwerk Tiefstack Buschholz aus Namibia zu verbrennen.

Um weitere Expansionspläne der Biomasse-Indus-trie zu stoppen, brauchen wir eine breite Bewegung aktiver Gruppen und Personen an vielen Standorten.

Positionspapier des Ausgebrannt-Bündnisses zur Energiegewinnung aus Holz²⁴

»Wir teilen die gemeinsame Vision einer Welt, in der Wälder eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels spielen und zu einer sauberen, gesunden, gerechten und nachhaltigen Zukunft für alles Leben auf der Erde beitragen. Die Verbrennung von Holz zur groß-technischen Energieerzeugung und auch die Verbrennung in Kleinf Feuerungsanlagen in Haushalten können aus den unten genannten Gründen nicht Teil dieser Zukunft sein. Stattdessen müssen wir die Wälder schützen und wiederherstellen und dadurch Kohlendioxid aus der Atmosphäre entfernen. Gleichzeitig müssen wir die biologische Vielfalt und Widerstandsfähigkeit funktionierender Ökosysteme fördern.

Die Nutzung von Waldbiomasse zur Energiegewinnung schädigt das Klima

Das Verbrennen von Holzbiomasse zur Energiegewinnung ist nicht CO₂-neutral. Denn es werden sofort große Mengen an Treibhausgasen emittiert, während es Jahrzehnte bis Jahrhunderte dauert, bis Wälder nachwachsen und den Kohlenstoff wieder binden. Das ist viel zu lang, um eine weitere Eskalation der Klimakrise effektiv aufhalten zu können. Direkte und indirekte Emissionen aus dem Holzeinschlag, den emittierenden kahlen Böden und der Lieferkette für Bioenergie wirken sich ebenfalls negativ auf die Gesamtkohlenstoffbilanz aus.

Die derzeitigen Regeln der CO₂-Bilanzierung fördern die Nutzung von Holz zur Energiegewinnung, da die dabei entstehenden Emissionen nicht im Energie-, sondern im Landnutzungssektor angerechnet werden. Die Bilanzierung der Emissionen aus der Nutzung von Wäldern ist

allerdings häufig fehlerhaft, sodass die bei der Verbrennung von Biomasse tatsächlich entstehenden Emissionen in den Bilanzen der Länder nur selten korrekt angegeben werden.

Negative Auswirkungen auf Biodiversität und das Klimaschutzpotenzial der Wälder

Die energetische Nutzung von Waldbiomasse hat schon in der Vergangenheit zu einer Ausweitung und Intensivierung des Holzeinschlags geführt und wird dies weiter tun. Dadurch werden Waldökosysteme degradiert, die biologische Vielfalt und die Böden geschädigt und die Fähigkeit der Wälder, Ökosystemfunktionen wie sauberes Trinkwasser, Hochwasserschutz und saubere Luft zu erbringen, beeinträchtigt. Die Umwandlung von Wäldern und anderen Ökosystemen oder Agrarflächen in industrielle Monokulturen für Biomasse ist besonders schädlich. Dies kommt zu einer Zeit, in der wir erkennen, dass ein ordnungsrechtlicher Schutz und die ökologische Wiederherstellung von Wäldern einen wichtigen Beitrag zur Einhaltung der 1,5 Grad Grenze leisten bzw. die unausweichliche Erwärmung so gering wie möglich halten.

Die Wissenschaft ist sich einig, dass wir der Atmosphäre Kohlendioxid entziehen müssen, um einer dramatischen Erwärmung des weltweiten Klimas noch entgegen zu können. Ein sicherer und bewährter Weg dafür ist der Schutz und die Wiederherstellung von Wäldern. Laut Bundesregierung soll die CO₂-Absorption deutscher Wälder in Deutschland bis 2045 um 40 Millionen Tonnen Kohlendioxid steigen, das ist 2,4-mal mehr als im Jahr 2020. Holzeinschlag zur Gewinnung von Biomasse bewirkt das Gegenteil. ►

Dazu begannen ROBIN WOOD, Biofuelwatch und NABU vor etwa anderthalb Jahren, ein informelles Netzwerk von Initiativen aufzubauen, die gegen Holzbiomasseanlagen aktiv sind. Das Ziel war, den Austausch untereinander zu fördern und eine gegenseitige Unterstützung zu leisten, etwa mit Argumentationshilfen, Ressourcen und Ideen für Aktionen.

Nach einem Jahr beschlossen Teilnehmer:innen aus dem informellen Netzwerk, ein Bündnis zu gründen und ein Positionspapier zu veröffentlichen (siehe Kasten). Seither treten wir bei Aktionen, Pressemitteilungen und Briefen häufig gemeinsam auf.²⁵ Die ersten gemeinsamen Protestaktionen in mehreren Städten fanden zum »Tag des Baumes« im April 2024 statt.

Das Thema im Kritischen Agrarbericht

- ▶ Jana Ballenthien und Kenneth Richter: Holz – die neue Kohle? Warum Europa immer mehr Wälder aus aller Welt verfeuert. In: Der kritische Agrarbericht 2022, S. 244-248.

Anmerkungen

- 1 Trinomics: Government subsidies for electricity generation and combined heat and power (CHP) from solid biomass. 2022 (<https://trinomics.eu/project/government-subsidies-for-electricity-generation-and-combined-heat-and-power-chp-from-solid-biomass/>).
- 2 »Greenpeace fordert Ende der industriellen Holzverbrennung«. Pressemitteilung von Greenpeace Deutschland vom 25. August 2022 (<https://presseportal.greenpeace.de/217550-greenpeace-fordert-ende-der-industriellen-holzverbrennung>).
- 3 ROBIN WOOD: Umkämpftes Holz. Verfeuern ist die schlechteste Option – Holzeinsatz in Pelletwerken und Holzkraftwerken in Ost- und Norddeutschland. Hamburg 2023 (www.robinwood.de/sites/default/files/20230903_Recherchebericht_Pelletwerke_Holzkraftwerke_.pdf).
- 4 Vattenfall: Dekarbonisierungsfahrplan für die Wärmenetze der Vattenfall Wärme Berlin AG. Berlin 2023 (<https://group.vattenfall.com/de/newsroom/pressemitteilungen/2023/vattenfall-praesentiert-neuen-fahrplan-zur-warmewende-in-berlin>).
- 5 ROBIN WOOD, NABU, DUH und Biofuelwatch: Die Pläne zur Ausweitung der Holzverbrennung für die Berliner Fernwärme. Infopapier 2024 (www.bund-berlin.de/service/publikationen/detail/publication/die-plaene-zur-ausweitung-der-holzverbrennung-fuer-die-berliner-fernwaerme/).

Risiko für Menschenrechte und Gesundheit

Die Nachfrage nach Biomasse kann Konflikte um Land- und Waldressourcen einschließlich Landgrabbing verschärfen. Dies bedroht die Rechte, die Interessen, das Leben, die Lebensgrundlagen und die kulturellen Werte indigener Völker und lokaler Gemeinschaften sowie Kleinbauern, die auf Waldressourcen angewiesen sind. Die weitreichenden negativen Auswirkungen können sich langfristig auch auf die Ernährungssicherheit der gesamten Bevölkerung auswirken. Wälder spielen eine wichtige Rolle beim Schutz der Menschen vor den schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels. Diejenigen, die in der Nähe von Waldzerstörung leben, sind oft am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen und sind häufig repressiven Maßnahmen der rohstoffausbeutenden Industrien ausgesetzt. Darüber hinaus befinden sich Biomasse-Herstellungs- und Verbrennungsanlagen häufig in Gebieten mit sozioökonomischer Benachteiligung.

Biomasseverbrennung fördert Feinstaubbelastung in erheblichem Maße

Sie trägt maßgeblich zur Luftverschmutzung mit Feinstaub bei. Das Umweltbundesamt hat außerdem eine Zunahme von Feinstaub durch die Förderung von Biomasse als erneuerbare Energiequelle festgestellt. Feinstaub verursacht zahlreiche Krankheiten wie Lungen- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen und ist cancerogen (krebserregend). Damit führt Feinstaub jedes Jahr zu tausenden vorzeitigen Todesfällen. Mehr als 40 Prozent des thermisch genutzten Waldholzes in Deutschland geht in Privathaushalte als Holzpellets oder Scheitholz. Die entsprechenden CO₂-Emissionen werden aber nicht in

Emissionsstatistiken erfasst. Die aus der privaten Holzverbrennung emittierten Feinstäube sind in der Menge in Deutschland noch höher als in der gesamten Diesel-PKW-Flotte (laut Umweltbundesamt). Sie sind gesundheitsgefährdend und können Krebs und neurologische Krankheiten hervorrufen. Wir setzen uns deshalb für eine strikte Kontrolle der privat betriebenen Öfen und Kamine ein und streben eine deutliche Reduktion der privaten Holzverbrennung an.

Biomasseverbrennung behindert den Übergang zu sauberer Energie

Die Verbrennung von Waldbiomasse zieht Investitionen von anderen, sauberen erneuerbaren Energien ab. Biomasseverbrennung untergräbt klimafreundliche erneuerbare Energielösungen, weil sie um die gleichen staatlichen Anreize konkurrieren. Im Gegensatz zu Investitionen in emissionsarme Technologien wie Wind und Sonne ist Biomasseenergie mit laufenden Rohstoffkosten verbunden und auf kontinuierliche Subventionen angewiesen.

Wir von *Ausgebrannt – Bündnis gegen die Verbrennung von Biomasse* vertreten die wissenschaftsbasierte Position, dass die Verbrennung von Waldbiomasse keinen Beitrag dazu leistet, dem Klimawandel wirksam zu begegnen.

Wir fordern Regierungen, Finanzdienstleister:innen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft auf, nicht zum Ausbau einer auf Waldbiomasse basierenden Energiewirtschaft beizutragen, sondern ihre Nutzung auslaufen zu lassen. Subventionen für eine Energiegewinnung aus Waldbiomasse müssen abgeschafft werden. Der Schutz und die Wiederherstellung der Wälder der Welt ist eine Lösung für den Klimawandel – nicht deren Verbrennung.«

- 6 Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE: Potenzialstudie klimaneutrale Wärmeversorgung Berlin 2035. Berlin 2021 (https://buerger-begehren-klimaschutz.de/wp-content/uploads/2021/10/Potenzialstudie_Berlin.pdf).
- 7 ROBIN WOOD, NABU, DUH und Biofuelwatch: Forte Energie: In Cuxhaven und Bremen auf dem Holzweg. Infopapier 2024 (www.robinwood.de/sites/default/files/2024-08-09_infopapier_forte-energie.pdf).
- 8 Website der Firma Hansekraft www.hansekraft-stade.de/.
- 9 ROBIN WOOD, NABU, DUH und Biofuelwatch: Energierzeugung aus Altholz in Deutschland: Auswirkungen auf Klima und Ressourcen. Gemeinsames Informationspapier vom 29. Juni 2022 (www.robinwood.de/blog/energieerzeugung-aus-altholz-auswirkungen-auf-klima-ressourcen).
- 10 »Bl Bützfleth Bürgerinitiative für eine umweltfreundliche Industrie«. Pressemitteilung der Bürgerinitiative Bützfleth vom 5. Dezember 2020 (www.buergerinitiative-buetzfleth.de/muellverbrennungsanlage-mva/).
- 11 ROBIN WOOD, NABU, DUH und Biofuelwatch: Umrüstung des Kohleheizkraftwerkes Hamburg-Tiefstack auf Holzverbrennung. Infopapier Juni 2023 (www.robinwood.de/sites/default/files/FINAL_Infopapier%20Kraftwerksumru%CC%88stung%20Hamburg_interaktiv_klein.pdf).
- 12 Biofuelwatch und ROBIN WOOD: Biomassekodex für Tiefstack-Umrüstung birgt die Gefahr, schwerwiegende Schäden für Klima und Umwelt zu verursachen. Report 2023 (www.biofuelwatch.org.uk/2023/tiefstack-biomassekodex-analyse/).
- 13 NABU, DUH, ROBIN WOOD und Biofuelwatch: Umrüstung des Onyx-Kohlekraftwerkes in Wilhelmshaven auf Holzverbrennung. Infopapier 2023 (www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/energie/biomasse/230317-nabu-infopapier-kraftwerk-onyx-wilhelmshaven.pdf).
- 14 Website der Wismar Pellets (im Besitz der LEAG): www.wismar-pellets.de/unternehmen/
- 15 ROBIN WOOD (siehe Anm. 3).
- 16 »Klimaprotest bei Wismar Pellets: Holz ist zu wertvoll, um es zu verbrennen!«. Pressemitteilung von ROBIN WOOD vom 22. Mai 2023 (www.robinwood.de/pressemitteilungen/klimaprotest-bei-wismar-pellets-holz-ist-zu-wertvoll-um-es-zu-verbrennen).
- 17 Bundesumweltministerium: Eckpunkte für eine Nationale Biomassestrategie. Berlin 2022 (www.bmu.de/download/eckpunkte-fuer-eine-nationale-biomassestrategie-nabis).
- 18 »Durchbruch fürs Klima: Erstes Klimaurteil der Deutschen Umwelthilfe gegen die Bundesregierung rechtskräftig – Ampel zu sofortigen Maßnahmen im Landnutzungssektor verurteilt«. Pressemitteilung der Deutschen Umwelthilfe vom 13. September 2024 (www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/durchbruch-fuers-klima-erstes-klimaurteil-der-deutschen-umwelthilfe-gegen-die-bundesregierung-rechts/).
- 19 Almuth Ernsting: Deutsche Klimafinanzierung für Bioenergie: Eine Bedrohung für Wälder und Klimaziele? Gastbeitrag bei Deutsche Klimafinanzierung vom 26. November 2018 (www.deutsche-klimafinanzierung.de/blog/2018/11/deutsche-klimafinanzierung-fuer-bioenergie-eine-bedrohung-fuer-waelder-und-klimaziele/?hilite=%27almuth%27%2C%27ernsting%27).
- 20 CEE Bankwatch Network, Earth Thrive, Biofuelwatch and ROBIN WOOD: Open letter by environmental and climate organisations regarding KfW finance for wood biomass energy in Serbia. 29. July 2024 (www.biofuelwatch.org.uk/2024/kfw-serbia-biomass-letter/).
- 21 RWE: RWE's BECCUS project to play crucial role in climate-neutral Dutch energy system through emission reduction and carbon removal. Geertruidenberg 2023 (www.rwe.com/en/press/rwe-generation/2023-06-20-beccus-project-to-play-crucial-role-in-climate-neutral-dutch-energy-system/).
- 22 Smoke, mirrors, wood pellets: Vietnam clears native forest to supply »clean« energy to Asia. In: Earth Journalism. 20. November 2023 (<https://earthjournalism.net/stories/smoke-mirrors-wood-pellets-vietnam-clears-native-forest-to-supply-clean-energy-to-asia>). – Mighty Earth: Samling and Mula Sawat's ongoing deforestation. 31. March 2020 (<https://mightyeearth.org/article/samling-and-mulia-sawats-ongoing-deforestation/>). – Sustainable Biomass Program Zertifikat für Samlings Pelletwerk in Sarawak (<https://sbp-cert.org/certificate-holders/#4731>).
- 23 *Bündnis ausgebrannt*: Karte von Holz(heiz)kraftwerken und Pelletwerken (<https://ausgebrannt.org/karte-von-holzheizkraftwerken-und-pelletwerken/>).
- 24 <https://ausgebrannt.org/uber/>.
- 25 Website des *Bündnis ausgebrannt* (<https://ausgebrannt.org>).

Förderhinweis

Die redaktionelle Bearbeitung dieses Beitrags erfolgte im Rahmen des von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderten Projektes »Energiewende, Ernährungsstile und klimafreundliche Landwirtschaft. Synergie statt Nutzungskonkurrenz«.



Jana Ballenthien

Naturpädagogin, Soziologin, Aktivistin und Waldreferentin der gewaltfreien Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt ROBIN WOOD.

wald@robinwood.de



Almuth Ernsting

Mitgründerin und Kodirektorin der im Vereinigten Königreich und den USA tätigen NGO Biofuelwatch.

almuthbernstinguk@yahoo.co.uk